

- 57) **Die Wahrheit über Ernst Haeckel und seine „Welträtsel“.** Nach dem Urteile seiner Fachgenossen beleuchtet von Prof. Dr. E. Dennert. Anhang: Die Affäre Braß-Haeckel. Volksausgabe. Halle a. S. 1909. Rich. Mühlmanns Verlag (Max Grosse). 8°. 180 S. 75 Pfg.

Der durch seine apologetischen Schriften rühmlichst bekannte Verfasser, Professor Dr. Dennert in Godesberg, hat sich die Aufgabe gestellt, durch vorliegendes Werk, besonders den „Welträtseln“ Haeckels entgegenzutreten, der seine „Welträtsel“ in einer „Volksausgabe“ in 10.000 Exemplaren (neben 16.000 der ersten Ausgabe) erscheinen ließ. Dr. Dennert entschuldigt die Schärfe seiner Ausdrücke durch die Handelsweise Haeckels selbst, der bekanntlich im Widerlegen seiner Gegner (mehrere derselben, wie Semper, Henjen, Hamann u. a. sind ausgezeichnete Fachgenossen) sich keineswegs auf denselben wissenschaftlichen Standpunkt stellt, sondern vielfach mit Invektiven antwortet. Haeckel wird hier von Dennert geschildert, wie er sich zeigt; seine unhaltbaren Ansichten werden vom Verfasser energisch zurückgewiesen, wie dies eben das unwissenschaftliche Vorgehen Haeckels verdient. Unerbittliche Abwehr ist hier auch nötig, und dies umsomehr, als der Jenaer Professor seinen monistisch-darwinistischen „Köhlerglauben“ durch seine populären Schriften auch unter das Volk zu verbreiten sucht, zum nicht geringen Nachteil nicht nur der wahren Wissenschaft, sondern auch der Kultur und der sittlichen Begriffe. Wer die Kampfweise Haeckels kennen lernen will, dem ist die vorliegende Schrift Dr. Dennerts auf das Beste zu empfehlen. Sie soll aber auch der Absicht des Verfassers gemäß unter das Volk kommen und Haeckels „Welträtsel“ in ihrem wahren Lichte erscheinen lassen. Es wäre daher angezeigt, Dennerts Schrift besonders dort zu verbreiten, wo Haeckels „Welträtsel“ bereits Eingang gefunden haben; auch für populäre Vorträge dürfte sie vielfach Verwendung finden können. Im Schlusswort, wie noch erwähnt zu werden verdient, hat der Verfasser einen „Offenen Brief“ an Professor Dr. Ladenburg in Breslau (der gelegentlich der 75. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in einem Vortrage die Behauptung aufstellte, daß die moderne Naturforschung den Glauben an einen persönlichen Gott, Seele und Unsterblichkeit nicht zulasse) — gerichtet und seine irrtümlichen Ansichten zurückgewiesen. Im Anhange besprach der Verfasser eingehender die bekannte Affäre „Braß-Haeckel“. Dr. Braß hatte gegen Haeckel ein Werk veröffentlicht: „Das Affenproblem, Prof. Ernst Haeckels neueste gefälschte Embryonenbilder“ (Leipzig 1908). Haeckel antwortete darauf in der „Berliner Volkszeitung“ des 24. Dezember 1908 und gestand, daß einige der gebrachten Embryonenbilder „gefälscht“, d. h. nur schematische Bilder seien. „Es sind also“, wie Dr. Dennert (S. 172) hieraus folgert, — von Haeckel „direkte Wider von Dingen völlig erfunden worden, die noch kein Mensch gesehen hat.“ .. „Er hat Bilder anderer Forscher willkürlich abgeändert und mit anderen Namen versehen“, — nach Haeckels Auffassung „durch vergleichende Synthese rekonstruiert“. Dies in Kürze die Affäre „Braß-Haeckel“. Der sachlich denkende Leser wird sich hieraus selbst sein Urteil über die „Wissenschaftlichkeit“ und „Zuverlässigkeit“ des Jenaer Professors bilden. Das ganze Buch Dennerts kennzeichnet die auch hier wieder ausgesprochene Kampfweise des unverbesserlichen Monisten.

Linz-Freienberg.

R. Handmann S. J.

- 58) **Die vollkommene Neue.** Belehrung und Anleitung mit Bild. 4 S. Verlag „Kinderfreund-Anstalt“, Innsbruck. 4 h per Stück.

Um die so überaus wichtige Lehre über die vollkommene Neue allgemein zu verbreiten und jedermann zu ihrer praktischen Übung einfach und leichtfaßlich anzuleiten, eignet sich dieses Blatt ganz vorzüglich, weshalb es sich zur weiten Verbreitung unter dem Volk und zur Verteilung an die Schulkinder empfiehlt.

Innsbruck.

Otto E. Drinkwelder S. J.